



Johannes Taschner  
Andrea Cornelius

unter Mitarbeit der  
Klasse 5 des Comenius-  
Gymnasiums in  
Düsseldorf



# Die Josefs Geschichte

Von Kindern für Kinder  
erzählt und gezeichnet



Mit Anleitungen  
für eine kreative  
Schreib- und  
Theater-  
werkstatt



edition  
riedenburg



*Diese Kinder haben den Text geschrieben  
und einige von ihnen auch Bilder gezeichnet:*

Yakren Akbaba  
Emily Becker  
Leon Ciric  
Jule Ellerbrake  
Nikolaos Fotopoulos  
Thomas Gassmann  
Christian Hagemeier  
Maresa Hanke  
Henri Kreiz  
Ben Krümpelmann  
Marlen Laßmann  
Meike Lips  
Anika Matthey  
Tobias Minkwitz  
Helena Rosengarten  
Lars Schlößer  
Till-Mateo Schroeder  
Lilli Wieberneit

*Diese Kinder haben  
Bilder gezeichnet:*

Levent Aydin  
Sara Bayat  
Laurine Bohlmann  
Cleo Esser  
Paula Garcia Rau  
Robin Grützmann  
Lorenza Koeppers  
Wlada Kurtasavo  
Laura Santos-Moran  
Jessica Schmidt  
Laura Wohlthat

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

# Die Josefs Geschichte

Von Kindern für Kinder  
erzählt und gezeichnet

## Inhalt

<b>Einleitende Worte</b>	<b>4</b>
Die Freiräume der biblischen Erzählungen	4
Mit Kindern die Freiräume der Erzählungen nutzen	5
Die bildnerische Umsetzung der Geschichte	8
<b>Die Josefs Geschichte</b>	<b>11</b>
Josef und seine Brüder	12
Zweieinhalb Jahre später ...	28
Einige Zeit später bei Jakob zu Hause ...	41
<b>Jetzt seid ihr dran!</b>	<b>51</b>
Schreibwerkstatt	53
A. Gestern und heute: Die Parallelen aufspüren	55
<b>Anleitungen für Begleitpersonen</b>	<b>67</b>
B. Das große Nacherzählen	68
C. Den Bilderkosmos erstellen	69
D. Theaterwerkstatt	70

### Besonderer Hinweis

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage            Mai 2012  
© 2012                edition riedenburg  
Verlagsanschrift    Anton-Hochmuth-Straße 8, 5020 Salzburg, Österreich  
Internet                [www.editionriedenburg.at](http://www.editionriedenburg.at)  
E-Mail                 [verlag@editionriedenburg.at](mailto:verlag@editionriedenburg.at)

Lektorat             Dr. phil. Heike Wolter, Regensburg  
Satz und Layout    edition riedenburg  
Herstellung         Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-902647-50-4

# Einleitende Worte

## Die Freiräume der biblischen Erzählungen

Beim Lesen von Geschichten entstehen innere Bilder im Kopf. Als würden wir in einem Film Regie führen, setzen wir die Figuren in bestimmte Umgebungen, statten sie mit besonderen Kleidungsstücken aus und geben ihnen ihr ganz eigenes Gesicht. Wenn wir erst das Buch lesen und dann die – meist mit großem Aufwand gedrehte – Verfilmung anschauen, sind wir häufig enttäuscht. Diese Enttäuschung rührt meist daher, dass wir unsere eigene innere „Verfilmung“, die wir während unserer Lektüre „gedreht“ haben, viel reizvoller fanden.

Das „innere Kino“, das im Kopf während des Lesens bzw. Hörens abläuft, sieht bei jeder Person anders aus. Wir bebildern die Erzählung mit unseren eigenen Vorerfahrungen und Phantasien. Wenn es in der Josefserzählung zum Beispiel um Konkurrenz zwischen Brüdern geht, dann werden wir automatisch an unsere eigenen Konfliktsituationen erinnert. Und wer kennt sie nicht, die Streitereien mit den lieben Geschwistern, die allzu oft bis ins Erwachsenenalter reichen? Die Josefs-geschichte etwa behandelt dieses so grundlegende Thema auf ihre Weise und bietet uns damit eine Möglichkeit an, wie wir mit unseren eigenen Konflikten umgehen können.

Mit unseren Erfahrungen geschieht im Laufe der Lektüre etwas ganz Besonderes: sie werden aufgenommen und durch den Text in einen neuen Zusammenhang gestellt. Die biblischen Erzählungen – und Erzählungen generell – sind darum immer auch so etwas wie Utopien, die unser Denken und Handeln herausfordern. So wird Lesen zum Bestandteil unseres Lebens, wie es Filme kaum werden können. Das Kino auf der Leinwand kann die eigene Phantasie nie so herausfordern

und die eigene Lebenserfahrung nie so wachrufen wie das „Kino“, das während des Lesens im Kopf abläuft. Beim Lesen sind wir viel aktiver, werden wir mehr herausgefordert als vor dem Bildschirm bzw. vor der Leinwand, die uns immer schon fertige Bilder bieten. Wenn wir hingegen mit unserer eigenen Einbildungskraft und Lebenserfahrung in eine Erzählung einsteigen, werden wir ein Bestandteil von ihr und sie wird ein Bestandteil von uns.

Die Bibel hat ihre ganz eigene Art zu erzählen: kurz, prägnant und schnell voranschreitend trägt sie die Handlung vor. Beinahe jeder Satz bringt einen Handlungsfortschritt mit sich.

Mit der Beschreibung der genauen Umstände halten sich die biblischen Erzählungen nicht lange auf. Das müssen wir uns schon selbst ausmalen. Die Bibel erzählt nicht, wie die Zisterne aussah, in die Josef von seinen Brüdern geworfen wurde, auch über das Erscheinungsbild von Potifars Frau werden keine näheren Angaben gemacht und wie Josef seiner ägyptischen Frau zum ersten Mal begegnet ist, bleibt völlig unserer Phantasie überlassen.

Die biblischen Erzählungen lassen also besonders viel Raum für eigene Bilder und Möglichkeiten, die Handlung aufzufassen. Dadurch fordern sie die Kreativität, Phantasie und das Interpretationsvermögen in hohem Maß heraus.

## Mit Kindern die Freiräume der Erzählungen nutzen

Zwei Dinge sind es vor allem, die das Lesen von biblischen Texten mit Kindern in Gruppen so reizvoll erscheinen lassen: Zum einen verfügen Kinder über eine reiche Phantasie, zum anderen können sie ihre Bilder und Vorstellungen den anderen mitteilen und so wiederum anregend auf andere wirken.



# Die Josefsgeschichte

## Josef und seine Brüder

Jakob lebte mit seiner Familie im Land Kanaan, wo schon sein Vater Isaak und sein Großvater Abraham vor vielen Jahren als Ausländer gewohnt hatten.

Dort gingen seine zwölf Söhne auf das Feld arbeiten und brachten ihm dadurch Geld ein.

Josef war 17 Jahre alt und Vaters Liebling. Er war sein kleiner Aufpasser und prüfte die Arbeit seiner Brüder nach.

Eines Tages schenkte Jakob seinem Sohn Josef ein Kleidungsstück. Es war nicht irgendein Gewand, sondern eines, das eines Königs würdig war. Dieses Kleidungsstück besaß einen mit Blättchen aus Gold und Halbedelsteinen besetzten Kragen und funkelte in der Sonne. Die Ärmel waren silbern und der Rest des Gewandes bronzefarben.

Als Josef so vor seine Brüder trat, beneideten sie ihn und hofften, auch so ein wunderschönes Kleidungsstück zu bekommen.

Doch es geschah nichts.



Zu der Zeit war Josef gerade in Ägypten angekommen. Auf dem Weg dorthin hatte er sich den Kopf zerbrochen, warum seine Brüder ihn verkauft hatten. Außerdem hatte er darüber nachgedacht, ob sein Vater Jakob sich jetzt, wo er weg war, einen neuen Lieblingssohn suchen würde. Ägypten war fremd für Josef. Die Männer hatten keine Bärte. Seinesgleichen wurden dort als Sklaven verkauft und verachtet. Josef wuchs also heran und wurde ein hübscher junger Mann. Er lebte im Hause Potifars. Der war einer der wichtigen Leute des Pharaos und lebte in dessen Nähe auf einem großen Hof mit einem Teich, in dem die teuersten Fische schwammen. Potifar behandelte Josef gut. Auch Gott war auf Josefs Seite und ließ ihm alles gelingen, deshalb bekam er bedeutende Aufgaben von Potifar zugeteilt.

Alle mochten Josef und Potifars Frau wollte sogar mit ihm schlafen. Doch irgendwann merkte sie, dass Josef nichts für sie empfand. Außerdem interessierte sich ihr Mann Potifar nur noch für Josef. Da schrie sie vor Wut und Verzweiflung: „Morgen werde ich mich an ihm rächen und ich habe schon einen Plan.“ Am nächsten Nachmittag war Potifar bei einer Besprechung mit dem Pharaos und seine Frau wartete schon darauf, dass Josef mit der Arbeit fertig würde. Erschöpft kam Josef die Treppe herunter und sah Potifars Frau in einem goldenen Gewand an der Treppe stehen. Sie bettelte Josef an: „Schlaf bitte mit mir!“ Doch Josef machte kehrt und ging. Am frühen Abend, als es noch hell war, kam Potifars Frau noch einmal zu Josef und wiederholte ihre Aufforderung. Doch Josef weigerte sich erneut. Da ließ sie ihr Gewand auf den Boden gleiten, stand nackt vor Josef und riss auch Josef seine Tunika vom Leib.

Als Josef wegrannte, schrie Potifars Frau: „Alle herkommen, dieser Verräter namens Josef hat mir befohlen, dass ich mit ihm schlafen muss.“ Josef wurde gesucht und schließlich weggesperrt. Tief in der Nacht kam Potifar nach Hause, hörte, was geschehen war, wurde wütend auf Josef und war zugleich enttäuscht von ihm. Er wusste ja nicht, was seine Frau in Wirklichkeit getan hatte.



Platz für eigene Gedanken ...



**Jetzt  
seid ihr dran!**

## Vorbemerkung für Kinder



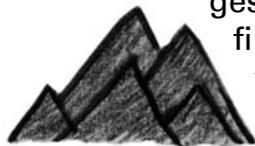
Nachdem du nun unsere Josefsgeschichte gesehen und gelesen hast, möchten wir dich einladen, dir selbst zur Handlung Gedanken zu machen. Dazu haben wir interaktive Arbeitsblätter zusammengestellt. Vielleicht möchtest ihr zusammen auf der Grundlage eurer Überlegungen eine moderne Josefsgeschichte aufschreiben oder sie als Theaterstück spielen?

Die folgenden Seiten sind natürlich nicht wie ein „Kochrezept“ zu verstehen. Das heißt, du musst nicht jeden Schritt exakt ausführen. Es sollen nur Ideengeber sein. Vielleicht hast du ja auch ganz eigene Vorstellungen und Einfälle – immer her damit!

Wenn du mehr Platz brauchst als im Buch vorgesehen, benutze weitere Blätter für deine Aufzeichnungen und Skizzen bzw. Bilder.

## Vorbemerkung für Erwachsene

Nach Ihrer Lektüre der Josephsgeschichte möchten wir Sie einladen, sich von der Handlung inspirieren zu lassen. Dazu haben wir Tipps und Anregungen für eine Schreib- und eine Theaterwerkstatt zusammengestellt, die Sie beispielsweise in einer Klasse, einer Pfadfindergruppe oder bei vielen anderen Gelegenheiten verwenden können.



Die folgenden Seiten sind nicht als zwingende „Gebrauchsanweisung“ geschrieben, sondern dienen ebenso als Steinbruch, um Ihre Ideen und Gedanken anzuregen.

Unsere Anregungen sind direkt für Kinder gedacht und darum auch so geschrieben. Gleichwohl finden sich darin viele wichtige Hinweise für Ihre pädagogische Arbeit.



## Schreibwerkstatt

Seit es die Bibel gibt, wird sie nacherzählt und somit der jeweils eigenen Zeit zugänglich gemacht. Wir tun also nichts Verbotenes, wenn wir uns der biblischen Geschichten annehmen und sie vor dem Hintergrund unseres eigenen Lebens betrachten. Im Gegenteil: Wir stehen damit sogar in einer langen und guten Tradition!

In unserer Schreibwerkstatt soll es darum gehen, die Josefsgeschichte heute, in der Gegenwart, spielen zu lassen.

Aber kann das, was von Josef und seinen Brüdern erzählt wird, heutzutage überhaupt noch passieren? Würde Josef seinen Vater heute nach der Verschleppung nicht einfach am Handy anrufen und sagen: „Hallo Papa, mir geht's gut!“ Dann wäre doch die ganze Pointe der biblischen Josefsgeschichte verdorben: das Wiedersehen nach vielen, vielen Jahren; das Nichterkennen; die Probe, auf die Josef seine Brüder stellt – all das wäre gar nicht möglich.

Auf der anderen Seite hat so eine Übertragung in unsere Gegenwart auch ihren ganz großen Reiz: Die Josefsgeschichte verliert dann ihren märchenhaft-entrückten Charakter und wir merken, dass sie Themen anspricht, mit denen wir uns immer noch tagtäglich auseinandersetzen.

Wer kennt sie nicht, die Eifersucht, die aufkommt, wenn Eltern eines ihrer Kinder einfach bevorzugen? Was machen wir mit Leuten, die sich einfach ständig – mit was auch immer – in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit katapultieren? Da fällt uns doch sofort ein Beispiel ein, oder? Und diese Erfahrungen können wir dann ganz unmittelbar in unsere moderne Fassung der Josefsgeschichte einbauen. Es sollte dabei nicht darum gehen, möglichst nahe am biblischen Text zu „kleben“.





Keine Sorge! Die Josefserzählung ist ein richtig guter Text, der es aushält, wenn er ein wenig gewendet, gebogen oder gedreht wird. Auch die ein oder andere Hinzufügung kann gar nicht schaden.

Wichtig ist nur, dass der Handlungsfaden insgesamt im Blick bleibt und nicht irgendwo abreißt. Dann nämlich wäre die Gefahr schon groß, dass du dich irgendwo in der Wüste zwischen dem Sinai und dem Nil wiederfindest.

Wenn aber die Geschichte selbst so etwas wie ein Kompass bleibt, dann sind es gerade deine eigenen Ideen, die die Erzählungen um Josef zu „deiner“ Geschichte machen!



*Darum: Bevor du dich an das Nacherzählen machst, kann es sinnvoll sein, erst einmal einige deiner Erfahrungen und Lebenswelten wachzurufen.*

*Diese Erinnerungen und Bezüge sind dann so etwas wie das "Rohmaterial", aus dem du deine eigene Josefsgeschichte formen kannst.*

## A. Gestern und heute: Die Parallelen aufspüren



### Arbeitsblatt 1

Jakob hat zwölf Söhne. Josef, den zweitjüngsten, mag er besonders. Und nicht nur das: Er liebt ihn sogar mehr als jeden anderen seiner Söhne. Deshalb schenkt er ihm ein kostbares Festgewand.

Den Brüdern bleibt das nicht verborgen.

#### 1. Fallen dir Beispiele ein, wo jemand bevorzugt wird?

Schreibe eines davon – aus dem Freundeskreis / aus der Schule / aus dem Verein / aus der Familie – auf. Bitte achte darauf, dass sich keine der anwesenden Personen durch deine Geschichte verletzt fühlt!

### Ausgewählte Titel der edition riedenburg

Alle meine Tage – Menstruationskalender  
Annikas andere Welt – Psychisch kranke Eltern  
Aus dem Schmerz in die Freiheit – Missbrauch  
Baby Lulu kann es schon! – Windelfreies Baby  
Besonders wenn sie lacht – Lippen-Kiefer-Gaumenspalte  
Bitterzucker – Nierentransplantation  
Das doppelte Mäxchen – Zwillinge  
Das große Storchenmalbuch mit Hebamme Maja  
Das Wolfskind auf der Flucht – Zweiter Weltkrieg  
Der Kaiserschnitt hat kein Gesicht – Fotobuch  
Diagnose Magenkrebs ... und zurück ins Leben  
Die Josefsgeschichte – Biblisches von Kindern für Kinder  
Die Nonnenfrau – Austritt aus dem Kloster  
Drei Nummern zu groß – Kleinwuchs  
Egal wie klein und zerbrechlich – Erinnerungsalbum  
Ein Baby in unserer Mitte – Hausgeburt und Stillen  
Frauenkastration – Fachwissen und Frauen-Erfahrungen  
Ich war ein Wolfskind aus Königsberg – DDR und BRD  
**Ich weiß jetzt wie! Reihe für Kinder bis ins Schulalter**  
Jutta juckt's – Neurodermitis  
Klara weint so viel – Schreibaby  
Konrad, der Konfliktlöser – Konfliktfreies Streiten  
Lass es raus! Die freie Geburt  
Lilly ist ein Sternenkind – Verwaiste Geschwister  
Lorenz wehrt sich – Sexueller Missbrauch  
Luxus Privatgeburt – Hausgeburten in Wort und Bild  
Machen wie die Großen – Rund ums Klogehen  
Maharishi Good Bye – Tiefenmeditation und die Folgen

Mama und der Kaiserschnitt – Kaiserschnitt  
Mamas Bauch wird kugelrund – Aufklärung für Kinder  
Manchmal verlässt uns ein Kind – Erinnerungsalbum  
Meine Folgeschwangerschaft – Schwanger nach Verlust  
Meine Wunschgeburt – Gebären nach Kaiserschnitt  
Mein Sternenkind – Verwaiste Eltern  
Mini ist zu früh geboren – Frühgeburt  
Mit Liebe berühren – Erinnerungsalbum  
Mord in der Oper – Bellinis letzter Vorhang  
Nasses Bett – Einnässen  
Oma braucht uns – Pflegebedürftige Angehörige  
Oma war die Beste! – Trauerfall in der Familie  
Pauline purzelt wieder – Übergewichtige Kinder  
Regelschmerz ade! Die freie Menstruation  
So klein, und doch so stark! – Extreme Frühgeburt  
So leben wir mit Endometriose – Hilfe für betroffene Frauen  
**SOWAS! – Kinder- und Jugend-Spezialsachbuchreihe**  
Tragekinder – Das Kindertragen Kindern erklärt  
Und der Klapperstorch kommt doch! – Kinderwunsch  
Und wenn du dich getröstet hast – Erinnerungsalbum  
Unser Baby kommt zu Hause! – Hausgeburt  
Unsere kleine Nina – Babys erstes Jahr  
Unser Klapperstorch kugelt rum! – Schwangerschaft  
Volle Hose – Einkoten  
Wann kommt die Sonne? – Lebertransplantation  
Wenn der Krieg um 11 Uhr aus ist, seid ihr um 10 Uhr  
alle tot! – Schulprojekt zum ehemaligen KZ-Außenlager  
Obertraubling



## **Kinder sind großartige Geschichtenerzähler!**

### **Wie also erzählen sich Kinder die Bibel?**

Der evangelische Religionskurs der Klasse 5 des Comenius-Gymnasiums in Düsseldorf hatte die Aufgabe, die Josefsgeschichte in eigene Worte zu fassen. Dabei stellte sich heraus, dass die Schülerinnen und Schüler den Nacherzählungen ihrer Klassenkameraden mit einer bislang nicht gekannten Intensität lauschten.

In Kooperation mit den Kunstkursen dieser Jahrgangsstufe waren sie darüber hinaus eingeladen, ihren eigenen inneren Vorstellungen von den biblischen Figuren Ausdruck zu verleihen. Alle hatten ihre Freude an den entstandenen Texten und Bildern – und die Idee, ein Bibelbuch von Kindern für Kinder zu machen, entfachte ein Feuer der Begeisterung.

Begleitet wurden die jungen AutorInnen und ZeichnerInnen von ihrem Schulpfarrer Dr. Johannes Taschner und der Kunstlehrerin Andrea Cornelius.



*Stolz auf die gemeinsame  
Leistung: Die am Buch beteiligten  
Schülerinnen und Schüler der  
Klasse 5 des Comenius-Gymnasiums  
in Düsseldorf (Jahrgang 2011).*